

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 26. Jänner 1962

Blatt 135

Überreichung des Ehrenringes an Prof. Pillat

=====

26. Jänner (RK) Der Wiener Gemeinderat hat am 20. Dezember beschlossen, Univ.-Prof. Dr. Arnold Pillat anlässlich seines 70. Geburtstages den Ehrenring der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen. Die feierliche Überreichung des Ehrenringes durch Bürgermeister Jonas findet nun Donnerstag, den 1. Februar, im Wiener Rathaus statt. Der festliche Akt beginnt um 11.30 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal. Dabei werden Vizebürgermeister Mandl und Bürgermeister Jonas Ansprachen halten.

- - -

Kostenlose Schulrequisiten für die Wiener Jugend

=====

26. Jänner (RK) In seiner letzten Sitzung hat der Kulturausschuß die Beschaffung der Schreib- und Zeichenrequisiten für die städtischen Volks-, Haupt- und Sonderschulen im Schuljahr 1962/1963 genehmigt. Der hierfür erforderliche Kostenaufwand beträgt 1,785.000 Schilling. Unter den Materialien, die aus diesem Anlaß an die Schuljugend zur Verteilung gelangen, befinden sich Hefte, Mappen, amtliche Vordrucke und Zeichenrequisiten in einer Auflage von rund fünf Millionen Stück.

- - -

Ballkalender

=====

26. Jänner (RK) In der Woche vom 29. Jänner bis 4. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Sofiensäle (Zuckerbäckerball).

Mittwoch: Sofiensäle (Katholische Hochschuljugend).

Donnerstag: Konzerthaus (Hochschülerschaft der Technischen Hochschule), Sofiensäle (Ball der Jugend).

Freitag: Bayrischer Hof (Polizeibeamte Leopoldstadt), Casino Zögernitz (Bürgerball der ÖVP XIX), Grünes Tor (Interunfall Riunione), Hernalser Vergnügungszentrum (Treffpunkt im H.V.Z.), Hofburg (Katholische Akademikerverbindung "Norica"), Konzerthaus (Wiener Korporationsring), Messepalast (Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein), Palais Auersperg (Firma Waagner-Biro), Palais Festetics (Absolventen der Hotelfachschulen Österreichs), Palais Pallffy (Jugendklub Währing), Palais Pallavicini (Ball der Chemie und Wirtschaft), Parkhotel Schönbrunn (Zentralverband der Wiener Lehrerschaft), Schwechater Hof (Bundesbahn-Sportverein Wien, Sektion Beschaffung), Sofiensäle (Verkehrsabteilung der Wiener Sicherheitswache), Wimberger (Fünfhauser Bürgerball).

Samstag: Albert Sever-Saal (Fachgruppe der Naturfreunde im E-Werk), Arbeiterheim Favoriten (Gewerkschaft der Eisenbahner), Bayrischer Hof (Fahrschule Schwedenplatz), Casino Zögernitz (Niederösterreichische Molkerei), Grünes Tor (Ottakringer Wirtschaftsbund), Hernalser Vergnügungszentrum (Ball der Hernalser), Hofburg (Wiener Juristenverein-Konzipientenverband), Katholisches Arbeiterheim (Wiener Pfadfinder, Gruppe 13), Konzerthaus (Österreichische Turn- und Sportunion), Messepalast (SPÖ-Brigittenau), Österreichischer Gewerbeverein (Freunde des Bundesrealgymnasiums Wien XX), Palais Auersperg (Josefstädter Bürgerball), Parkhotel Schönbrunn (Klub der Fleischhauer und Selchermeister), Schwechater Hof (Österreichische Vereinigung der Angestellten der Eisen- und Metallbranche), Simmeringer Hof (Firma Mautner), Sofiensäle (Betriebsrat der Creditanstalt-Bankverein), Weißer Engel (Meidlinger Bürgerball), Wimberger (Narrenabend des Neubauer Männergesangvereines).

Sonntag: Arbeiterheim Favoriten (Freie Schule Kinderfreunde), Baumgartner Casino (Pfarre Hütteldorf), Casino Zögernitz (Pfarre Döbling), Konzerthaus (Katholische Jugend), Parkhotel Schönbrunn (Evangelisches Pfarramt Wien XVIII), Simmeringer Hof (SPÖ-Freie Schule), Weißer Engel (Pfarre Hietzing), Wimberger (Polizei Ottakring).

- - -

Max Portheim zum Gedenken

=====

26. Jänner (RK) Auf den 28. Jänner fällt der 25. Todestag des Sammlers und Privatgelehrten Max Portheim.

Am 12. Mai 1857 in Prag geboren und aus vermögendem Haus stammend, konnte er sich seiner Lieblingsbeschäftigung widmen, der Erforschung des Zeitalters Maria Theresias und Josef II. In 50 Jahren sammelte er alle Bücher, die es hierüber gibt. Noch wertvoller ist sein Zettelkatalog für die Zeit von 1740 bis 1830. Dieser hält auf mehr als 350.000 Karteiblättern alle erreichbaren Quellenangaben fest und ist eines der wichtigsten Nachschlagwerke für die genannte Periode. Bibliothek und Katalog befinden sich heute in der Wiener Stadtbibliothek. Portheim hat auch einige biographische Schriften veröffentlicht und am "Anonymenlexikon" mitgearbeitet. Seine Bildersammlung, die 8.000 Blätter enthält, befindet sich gleichfalls im Besitz der Stadt Wien.

- - -

Die Kinder aus den Flammen gerettet und jetzt auch Wohnung und
 =====

Hausrat bekommen
 =====

Die Gemeinde Wien hat der Familie Gruber rasch geholfen

26. Jänner (RK) Das größte Glück im Unglück der Familie Gruber war wohl, daß es dem Vater buchstäblich im letzten Augenblick - und das durch einen Zufall - gelungen war, seine beiden kleinen Buben aus den Flammen zu retten. Die Schrebergartenhütte in der Leopoldstädter "Golfplatz"-Siedlung war am Mittwoch niedergebrannt und alles, was an Hab und Gut darin war.

Die Polizeibeamten, die die Familie Gruber nach dem Brand aufs Kommissariat Leopoldstadt brachten, verständigten telefonisch Bezirksvorsteher Hladej von dem Unglück. Der Bezirksvorsteher ließ die Familie Gruber sofort in das Amtshaus holen und folgte ihr zuerst einmal 500 Schilling aus, weil alle Familienmitglieder zusammen nur sechs Schilling besaßen. Als nächstes verständigte er den Amtsführenden Stadtrat für Wohnungsangelegenheiten Glaserer von diesem dringenden Fall. Schon am nächsten Tag um 8.30 Uhr früh hatte die Familie Gruber, die bei einem Bruder Grubers eine vorläufige Unterkunft gefunden hatte, einen Besichtigungsschein des Wohnungsamtes in Händen. Bezirksvorsteher Hladej fuhr mit Frau Gruber in das neue Heim - es handelt sich um eine Gemeindewohnung in der Brigittenau, bestehend aus Zimmer, zwei Kabinetten, Balkon, Küche und Vorzimmer -, die nach den vielen Aufregungen zum erstenmal wieder aufatmete und sich mit den Worten bedankte: "Heute nacht werde ich endlich ruhig schlafen können!"

In der Zwischenzeit hatte sich aber auch die städtische Wohlfahrtsreferentin Stadtrat Maria Jacobi eingeschaltet, die dem Fürsorgereferat für den 2. Bezirk den Auftrag gab, die Familie Gruber mit der notwendigsten Bekleidung, mit Wäsche und verschiedenem Hausrat auszustatten. Gleichzeitig ist aber auch schon die erste Wohlfahrtsorganisation in Aktion getreten, und zwar hat die "Volkshilfe" Leopoldstadt einen Betrag von 500 Schilling zur Verfügung gestellt.

Erfreuliche Aufwärtsentwicklung im Wiener Fremdenverkehr
=====

26. Jänner (RK) Vizebürgermeister Mandl gab heute vormittag in seiner Eigenschaft als Präsident des Fremdenverkehrsverbandes für Wien anlässlich der diesjährigen Wiener Fremdenverkehrskonferenz im Vortragssaal der Albertina einen Rechenschaftsbericht über das Fremdenverkehrsjahr 1961. In Anwesenheit von Vertretern der am Fremdenverkehr interessierten Körperschaften und Organisationen, stellte er fest, daß die Anziehungskraft Wiens als Fremdenverkehrszentrum fortwährend zunimmt und daß im vergangenen Jahr abermals eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung verzeichnet werden konnte. Der deutlichste Beweis dafür ist die wachsende Beliebtheit Wiens als Stadt der Kongresse und Tagungen. Die Kongreßsaison begann bereits im Frühjahr, verteilte sich über das ganze Jahr bis in den Oktober hinein und hat durch diese Ausweitung der Hotellerie den sehr vorteilhaften Ausgleich gebracht. Die Zahl der ausgewiesenen Übernachtungen hat sich gegenüber 1960 um rund 100.000 erhöht. Der Oktober 1961 schloß mit 226.000 Übernachtungen besser ab als die stärksten Sommermonate des Jahres 1955.

Charakteristisch für das Fremdenverkehrsjahr 1961 war eine gewisse Umschichtung der ausländischen Wien-Besucher. Während der Sommermonate war - verursacht durch die Berlin und durch die Italien-Krise - ein Rückgang der Besucherzahlen aus den USA und dem südlichen Nachbarland festzustellen. Er wurde reichlich wettgemacht durch Zunahme von Besuchern aus der Bundesrepublik Deutschland und aus den skandinavischen Ländern.

In einem Ausblick auf die weitere Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs verwies Vizebürgermeister Mandl auf die Bemühungen anderer europäischer Städte, die Kongreßveranstalter für sich zu gewinnen. Wien wird es, meinte er, nicht leicht haben, in dieser Konkurrenz zu bestehen und muß sich in dieser Richtung noch mehr anstrengen.

Die Stadtverwaltung wird bereits zu Beginn der kommenden Fremdenverkehrssaison eine besondere kulturelle Attraktion den auswärtigen Besuchern bieten können, nämlich das wiedererstandene

Theater an der Wien, in dem den ganzen Sommer hindurch "Die Fledermaus" in erstklassiger Besetzung aufgeführt wird. Auch das Thema des diesjährigen Europa-Gesprächs "Europa in den Augen der anderen" hat jetzt schon ein weltweites Echo gefunden. Die Stadt Wien hat durch die Sanierung einiger neuralgischer Kreuzungen die Verhältnisse im innerstädtischen Verkehr nach modernsten Gesichtspunkten gelöst. Unter dem Hinweis auf die neuen Verkehrsbauwerke der Bundeshauptstadt, stellte er fest, daß das gegenwärtige Tempo beim Bau der Autobahn nach Wien sich auf die Entwicklung unseres Fremdenverkehrs hemmend auswirkt.

Der Vizebürgermeister verabsäumte es nicht, auch auf andere negative Seiten des Wiener Fremdenverkehrs hinzuweisen. An die östlichste Grenze Westeuropas gerückt, sagte er, wird der Anteil Wiens am gesamten Fremdenverkehr Österreichs trotz der günstigen Entwicklung von Jahr zu Jahr geringer. Im vergangenen Jahr betrug er nur mehr 5.9 Prozent des gesamtösterreichischen Fremdenverkehrs. Auch die Preise, die von manchen Beherbergungsbetrieben verlangt werden, meinte er, geben zu bedenken. Sie haben vielfach das internationale Niveau erreicht, die Leistungen aber hinken oft nach.

Nach dem Einleitungsreferat gab der Generalsekretär der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien Prof. Minarz einen Überblick über die Werbetätigkeit, die Wien im Interesse des Fremdenverkehrs im In- und Ausland geleistet hat. Seinem Referat folgte eine Diskussion, an der Vertreter der Reisebüros, der Taxiunternehmer, des Gast- und Schankgewerbes sowie der Bundestheaterverwaltung und der Privattheater teilgenommen hatten. Anschließend wurden den Konferenzteilnehmern einige Farbfilme vorgeführt, die von der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien im Rahmen ihrer Fremdenverkehrswerbung hergestellt wurden, und derzeit im Ausland für den Besuch Wiens werben.

- - -

Vorstellung der neuen Verkehrsbetriebe-Direktoren
=====

26. Jänner (RK) Im "Presseclub Concordia" stellte heute der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Schwaiger im Beisein von Generaldirektor Dr. Dipl.-Ing. Horak die neuen Direktoren der Wiener Verkehrsbetriebe den in- und ausländischen Journalisten vor.

Zum technischen Direktor wurde bekanntlich Dipl.-Ing. Ernst Görg bestellt, der 1904 in Wien geboren ist und im Jahre 1935 bei den Verkehrsbetrieben eintrat. 1952 wurde er technischer Vizedirektor und 1957 verantwortlicher Betriebsleiter gegenüber der Aufsichtsbehörde.

Als kaufmännischer Direktor fungiert Dr. Dkfm. Ing. Carl Mauric. Er wurde 1913 geboren und ist 1947 bei den Verkehrsbetrieben eingetreten. 1956 wurde er Leiter der betriebswirtschaftlichen Abteilung und 1959 Vorstand der kaufmännischen Gruppe.

Der technische Vizedirektor Dr. Dipl.-Ing. Erich Körber wurde 1910 ebenfalls in Wien geboren und trat 1937 in den Dienst der Verkehrsbetriebe. 1957 wurde er Leiter der bautechnischen Gruppe, 1960 erfolgte seine Ernennung zum Senatsrat.

Stadtrat Schwaiger betonte, daß die Trennung in technischen und kaufmännischen Direktor bei der Neubestellung deswegen vorgenommen wurde, weil die kaufmännischen Angelegenheiten bei den Verkehrsbetrieben eine sehr große Rolle spielen. Allerdings, die schlechte wirtschaftliche Situation der Verkehrsbetriebe resultiere nicht aus einer bisherigen schlechten Führung, sondern hat ihre Ursache in den Fehlern der Vergangenheit. Er glaube jedoch, daß mit dieser neuen Einführung eine gute Mischung gefunden wurde und man die Agenden der Verkehrsbetriebe in erfahrene und bewährte Hände legte.

Hierauf ergriffen die drei neuen Direktoren das Wort, um ihren Aufgabenkreis zu umreißen. Direktor Görg teilte mit, daß die Modernisierung des Wagenparks der Verkehrsbetriebe heuer abgeschlossen werden wird. Auf der Stadtbahn will man die sogenannte Totmann-Einrichtung einbauen, wodurch die Zugsbegleiter erspart werden könnten. Auch beschäftigt man sich zwecks

Personalsparnis mit der Abfertigung der Züge mittels Fernsehgeräten. Die großen Zukunftsaufgaben der Verkehrsbetriebe ergeben sich jedoch auf Grund des Städtebaulichen Grundkonzeptes der Stadtplanung. Neue Siedlungsräume werden auch neue Verkehrsverbindungen erfordern. In diesem Zusammenhang wäre es besonders wichtig, daß man dem öffentlichen Verkehr den Vorrang vor dem Individualverkehr einräumt.

Direktor Mauric meinte, daß die gegenwärtige Rückläufigkeit der Fahrgastfrequenz bald aufhören werde. Die Verkehrsbetriebe bemühen sich, die Rationalisierungsmaßnahmen fortzusetzen, die bisher schon eine jährliche Einsparung von 50 Millionen Schilling gebracht haben. Ein großes Problem sei der Personalmangel; gegenwärtig fehlen den Verkehrsbetrieben 600 Bedienstete. Im Vorjahr war die Zahl der Abgänge höher als die der Zugänge. Es konnten durch die Werbeaktion jedoch gute Erfolge erzielt werden, sodaß heuer die Hoffnung besteht, den Personalstand zu halten.

Über kommende Bauvorhaben der Verkehrsbetriebe berichtete Vizedirektor Körber. So wird die Linie 25 in Kagran einen halben Kilometer verlängert und bekommt eine Umkehrschleife. Mit der Fertigstellung der Schleife des 65ers in der Raxstraße wird die Linie 165 auf Autobusbetrieb umgestellt werden. In Fortsetzung des Umbaus und der Begradigung der Prager Straße werden die Gleise in die Mitte verlegt. Im Bereich der Hietzinger Brücke werden sich die Verkehrsbetriebe heuer mit der provisorischen Verlegung der neuen Gleisanlagen begnügen müssen. In Ottakring an der Spetterbrücke entsteht eine neue Autobusgarage, die mit modernsten Revisions- und Reparatereinrichtungen ausgestattet sein wird.

Der Generaldirektor der Stadtwerke Dr. Dipl.-Ing. Horak erklärte abschließend, daß man sich bemühen wolle, die Atmosphäre zwischen Verkehrsbetrieben und Bevölkerung, die gegenwärtig als nicht sehr gut bezeichnet werden muß, zu verbessern. Auch er betonte, daß das Defizit der Verkehrsbetriebe nicht durch eine schlechte Führung verursacht wird, sondern durch Umstände, die außerhalb dieses Unternehmens liegen.